

Antrag - Nr. StVV - AT 34/2022 (§ 36 GOSTVV)		
für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 22.09.2022		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Zustand der Kajen in Bremerhaven (GRÜNE PP)

Die abgesackte Nordmole und der fast eingestürzte Backsteinleuchtturm waren ein Schock für viele Bremerhavener:innen. Wenn jetzt die Frage danach gestellt wird, wer für dieses Desaster die Verantwortung trägt, muss der Blick auch auf den zum Teil besorgniserregenden Zustand der anderen Hafen- und Küstenanlagen Bremerhavens gerichtet werden.

Ganz in der Nähe der Nordmole finden sich zahlreiche mit Bauzäunen provisorisch abgesperrte Beispiele für die Probleme, die weiterhin bestehen. Gleich gegenüber der Nordmole kollidierte in diesem Jahr ein Schiff mit der Südmole. Wie stark ist dadurch ihre Stabilität beeinträchtigt? Die Kaje an der Wiese zwischen Vorhafen und Geestehafen (am Eimerkettendenkmal) ist einsturzgefährdet. Die Kaje südlich der Weserfähre ist unterspült und löchrig. Die Kaje an der Geeste, vor dem Haus Tecklenborg, ist alt und rissig. Die Terrasse und das Clubhaus des Kanuvereins an der Fährstraße sind wegen Einsturzgefahr unbenutzbar. Gegenüber und äußerst gefährlich stehen die baufälligen Mauern des Lange Docks, seit der Sanierung des Wencke Docks eingezäunt statt baulich saniert. Ist es unmöglich, dass die Ufermauer einstürzt und so unglücklich fällt, dass sie das Geestesperrwerk, die Lebensversicherung unserer Stadt, blockiert?

Verantwortung zu übernehmen, heißt, weitere Schäden von der Stadt und ihren Bürger:innen abzuwenden. Dies wird dadurch erschwert, dass unterschiedliche Zuständigkeiten für den Erhalt der Kajen nicht gut koordiniert sind, was nicht zuletzt an der unnatürlichen Hoheit der Stadt Bremen über Hafensareale in Bremerhaven liegt. Der Bremerhavener Magistrat hat es nicht in der Hand, alle Hafenanlagen Bremerhavens in Ordnung zu halten. Aber die aktuelle Situation zeigt, dass die Stadt jemanden braucht, die oder der einen genauen Gesamtüberblick über die bauliche Lage unserer Wasserkante hat und unnachgiebig Sanierungen einfordert. Dies gilt insbesondere für markante Bauten die das Stadtbild Bremerhavens prägen.

Aus diesem Grund möge die Stadtverordnetenversammlung beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf

1. einen detaillierten Bericht über den baulichen Zustand aller Hafen- und Stromanlagen nebst Nebenanlagen (wie Brücken, Kräne, Schleusen) Bremerhavens einschließlich der stadtbremischen Hafengebiete zu erarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung bis zum 20. April 2023 vorzulegen. Dieser Bericht soll auch Auskunft über notwendige und geplante Sanierungsvorhaben sowie über deren Umsetzung und den aktuellen Stand und weitere Planungen des neuen Sturmflutsperrwerkes geben.
2. dem Bau- und Umweltausschuss zukünftig einmal im Jahr einen entsprechenden Sachstandsbericht vorzulegen.

Weitere Begründung erfolgt mündlich.

Doris Hoch, Michael Labetzke
und Fraktion DIE GRÜNEN PP